

Fortbestand der Rotaform mit Sitz in Hausham ist gesichert / Den neuen Kurs des Unternehmens führt eine neue Geschäftsführung weiter

Hausham: 65 Arbeitsplätze konnten gerettet werden

Hausham (joe) – Der Fortbestand der Rotaform mit Sitz in Hausham ist gesichert, die 65 Arbeitsplätze sind gerettet: Zum 1. Januar 2007 ist der Betrieb an die neu gegründete Rotaform Direktmarketing GmbH verkauft worden. Gesellschafter sind Manfred Griehl unter Beteiligung der Insolvenzverwalterin Birgitt Breiter, die mit ihrem Einsatz die Weiterführung der bereits seit einem Jahr durchgeführten erfolgreichen Sanierungsmaßnahmen sicherstellt. Das wurde bei einer Pressekonferenz am vergangenen Freitag in Hausham bekannt. Den neuen Kurs des Unternehmens führt eine neue Geschäftsführung weiter, für die Petra Seroka als Geschäftsführerin gewonnen wurde. Ihr steht als zweiter Geschäftsführer Helmut Haberl zur Seite, der während des Insolvenzverfahrens die Geschäftszahlen der Rotaform aufbereitet und ein funktionierendes Controlling aufgebaut hat.

„In diesem Betrieb steckt so viel an Wissen und Potential, so viel an guten Kundenbeziehungen und an Durchhaltekraft der Mitarbeiter, dass die Rotaform wieder ihren Platz am Markt finden wird“, ist Insolvenzverwalterin Birgitt Breiter überzeugt.

Dass es gelungen ist, das Unternehmen trotz aller Schwierigkeiten zu retten, hat die Rotaform nach ihren Erfahrungen der „Begeisterung, Motivation und Verbundenheit“ der Mitarbeiter, der guten Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der Treue von Kunden und Lieferanten, die auch in schweren Zeiten zu ihrem Geschäftspartner standen, der Mitwirkung der Kreissparkasse Miesbach – Tegernsee und der Agentur für Arbeit in Holzkirchen sowie einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten mit der Insolvenzverwaltung zu verdanken. Während der Insolvenz ist es nach Informationen von Birgitt Breiter deshalb gelungen, Aufträge für 8,5 Millio-

nen Euro abzuwickeln.

Von der bisherigen Geschäftspolitik hat sich das Unternehmen verabschiedet. Die Überschuldung der Rotaform, die am 7. Dezember 2005 zum Eigeninsolvenzantrag und am 1. Februar 2006 zur Insolvenzöffnung geführt hatte, war nach Ansicht der Insolvenzverwaltung Folge einer Firmenführung, der zuletzt eine klare Linie gefehlt habe.

Birgitt Breiter und Helmut Haberl, Quest Consulting AG, stellten bei der Überprüfung der Zahlen erhebliche Schwierigkeiten im Ablauf der Projekte und in der Koordinati-

on der einzelnen Abteilungen fest. Nach ihren Angaben fehlten Kontrollen im Betrieb und in der Produktion sowie sichere Kalkulationsgrößen. Vor allem die Devise „Umsatz um jeden Preis“ erwies sich nach Informationen der Insolvenzverwaltung als mitverantwortlich für die finanzielle Schieflage. Diese sei zusätzlich durch hohe Investitionen in den Neubau einer Betriebsstätte in Frankleben (Sachsen-Anhalt) und durch nicht selbst verschuldete Umsatzsteuerrückzahlungen verschärft worden.

Außerdem stellte die Insolvenzverwaltung eine Überalterung des Maschinenparks fest. Für wichtige Investitionen in Modernisierungen fehlte das Kapital. Die Rotaform bewegt sich zudem auf einem Markt, der in den vergangenen Jahren unter einem scharfen Preisdruck und Konkurrenzkampf gelitten hat. Zahlreiche Druckereien und Betriebe im Direktmarketingbereich hielten dem nicht stand und mussten schließen.

Der Rotaform gelang es trotz dieser widrigen Umstände, ihre sehr gu-

ten Beziehungen zu langjährigen Kunden zu halten. Die Stärken des Betriebes werden, so Breiter, auf dem Markt anerkannt: Hohe Leistungen vollbringt das Unternehmen auf dem Sektor der Personalisierung und Endverarbeitung von Druckerzeugnissen.

Beim Erstellen, Verarbeiten und Versenden von Post, die den Empfängeramen trägt und diesen direkt anspricht, setzt sich die Rotaform zur Freude der Insolvenzverwaltung deutlich von ihren Mitbewerbern ab. Stark sei das Unternehmen vor allem dann, wenn es darum gehe, komplizierte Mailings, die mehrere Umschläge enthalten, mit Etiketten, Losen, Klapp- oder Rücksendekarten versehen sind, in Folie geschweißt, perforiert oder gefaltet werden, zu erstellen.

Dieses Potential zu nutzen, ist nun Aufgabe der neuen Geschäftsführung. Sie wird den während des Insolvenzverfahrens eingeschla-

genen Weg weiter fortführen. Im vergangenen Jahr wurden nach Angaben von Breiter und Haberl Aufträge, die keinen Gewinn erwirtschaften können, zurückgefahren, die Beziehungen zu langjährigen Kunden weiter vertieft, ein funktionierendes Controlling eingeführt, die Maschinen gewartet und modernisiert, neue Strategien für Einkauf, Produktion und Vertrieb entwickelt sowie eine Budgetplanung erarbeitet.

Mit dem Betriebsrat seien Löhne und Gehälter gemäß Tarifverträgen eingruppiert, eine Vereinbarung zur Wochenarbeitszeit getroffen und ein Sozialplan beschlossen worden. 20 Arbeitnehmern wurde gekündigt, derzeit sind 65 Mitarbeiter beschäftigt, deren Arbeitsplätze durch den Verkauf des Unternehmens an die neuen Eigentümer gerettet wurden.

Den erfolgreich begonnenen, neuen Weg werden die neuen Gesell-

schafter der Rotaform weiter fortsetzen. Mit Petra Seroka als neuer Geschäftsführerin hat außerdem eine Fachkraft mit langjähriger Erfahrung im Vertrieb und umfangreichen Branchenkenntnissen die Leitung übernommen. Auf kaufmännischer Seite steht ihr Helmut Haberl zur Seite, der sich im vergangenen Jahr intensiv in die Geschäfte des Unternehmens eingearbeitet hat und sicherstellt, dass die Fehler der Vergangenheit vermieden werden.

„In einem fast ausweglosen Fall ist eine Lösung gefunden worden“, lobte MdL Jakob Kreidl. Der Dank ging auch an den Investor Manfred Griehl, der sich bereits bei der Neustrukturierung der „iso-pack“ in Hausham engagiert habe.

Dieser versicherte, sein Engagement langfristig angelegt zu haben. Und als einer der ersten Maßnahmen wolle er den recht tristen Eingangsbereich der Firma neu gestalten und attraktiver machen.



Auch MdL Jakob Kreidl (3. v. l.) lobte die engagierte Arbeit der Insolvenzverwalterin Birgitt Breiter (2. v. r.) und von Helmut Haberl von der Quest Consulting AG (rechts).
Foto: Eckert